

Im Jahre 1834 trat Professor J. E. Hölbling mit einem neuen Ackerbau-Systeme auf, in der Absicht, Halm- und Hackfrüchte zugleich zu bauen, welches er zuerst in Süssenbrunn bei Wien ausführte. Hölbling, dessen Thätigkeit auf dem maschinellen Gebiete bis auf unsere Tage reicht, versuchte sich nicht ohne Erfolg in der Construction einer Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Seine bedeutendste Erfindung ist die auch von Fraas in seiner „Geschichte der Landwirtschaft“ angeführte Reihenegge, dann verfertigte Hölbling das Modell einer Cylinder-Säemaschine, aus der später unter Kleyle's Hand die Teschener Kapsel-Säemaschine entstand. Ebenso beschäftigte er sich mit der Verbesserung des Leitenspfluges und der Herstellung einer Pferde-Heuharke, eines Hand-Extirpators, sowie mit der Construction einer verbesserten Heupresse und eines Drill-Apparates.

Nach und nach entstanden auf den grösseren Gütern Geräte-Fabriken oder wenigstens Reparatur-Werkstätten, nachdem lange Zeit hindurch die älteste Ackerwerkzeug-Fabrik von Anton Burg in Wien, gegründet 1798, allein in dieser Richtung thätig war. Anton Burg*) war ungemein rührig, und bemühte sich vielfach um die Verbesserung der gebräuchlichen Ackergeräte. Im Jahre 1823 veröffentlichte er in den „Oekonomischen Neuigkeiten und Mittheilungen“ André's ein Verzeichniss der bei ihm käuflichen landwirtschaftlichen Maschinen und Modelle. Wir heben daraus nur jene hervor, an denen er sich durch wesentliche Verbesserungen Verdienste erwarb, die Kaiser Franz dadurch anerkannte, dass er ihn zum Hof-Ackerwerkzeug-Fabrikanten ernannte. A. Burg verbesserte 1820 bis 1825 eine Gypsstreu-Maschine, eine Dreschmaschine, eine Kartoffelschneid-Maschine, eine Kleeenthülsungs-Maschine, eine Maissäemaschine, einen Heuwender, sowie Mahl- und Schrotmühlen verschied-

*) Geboren zu Sobernheim bei Kreuznach kam Burg 1790 als gelernter Tischler nach Wien und verlegte sich da auf landwirtschaftliche Maschinen. Die Erfolge in seinem Berufe fanden allgemeine Anerkennung und Förderung, als eifriges und edelgesinntes Mitglied der Gemeinde Wien und speciell der „Herrschaft Schaumburgergrund“ stand er in hohem Ansehen. Berufsrichtung und Bürgersinn vererbte er (er starb am 6. October 1849) seinem jüngeren Sohn Anton, während sein Erstgeborener Adam noch überdiess den Ruhm der Gelehrsamkeit an den Namen Burg knüpfte.